



Ruhende Venus von Giorgione

Ein großes Kunstwerk voll innerer Würde und Freiheit, bei dem der Körper der ruhenden Gestalt nicht mehr Selbstzweck, sondern Ausdruck eines seelischen Vorgangs ist.

Kunst und

Wie erkennt man den Kitsch? Leider trägt er kein einfaches Erkennungszeichen. Zwar ist Güte des Materials und Handwerks die unerlässliche Voraussetzung jedes künstlerischen Schaffens, aber noch kein Beweis gegen das Kitschige. Denn Kitsch liegt gar nicht auf der Linie gut-schlecht. Ein Anzug, der nicht sitzt, ist schlecht. Die dicke Frau Kommerzienrat aber, die sich im Dirndlkleid ländlich reizend findet, bleibt kitschig, ganz gleich, ob das Kleid vollkommen echt ist und tadellos sitzt. Kitsch ist also nicht eine Frage des Könnens, sondern eine Sache der Gesinnung des ganzen Menschen. Kitsch ist überall, wo Mensch oder Ding mehr scheinen will, als es ist, überall, wo mit minderen Mitteln an Großes gerührt wird, wo man die eigene Kleinheit nicht zugibt.

Eine einfache Bauernmalerei, eine Dilettantenzzeichnung ist oft schön, weil sie einfach ist und nicht scheinen will, als sei sie von einem Meister geschaffen. Ein modernes süßliches Engelsbild, Raffael nachgeahmt, aber bleibt übelster Kitsch, weil hier der Zeichner betrügerisch Raffaels reine Linie und Größe nachäfft, ohne sie zu kennen und zu erfüllen. Drum gibt es manchmal so liebe Bilder bei kleinen Leuten in der Vorstadt, die verzeichnet sein können, aus denen aber doch ein Stück echtes — wenn auch kleines — Gefühl herausleuchtet.

Ist Kunst das Aufzeigen und Vermitteln bedeutender Gefühle, dann ist Kitsch der betrügerische Versuch, den Ausdruck bedeutender Gefühle nachzuahmen.